

ARCHIV

Archivsuche > 2007 > Suchergebnis

Dienstag, 27. Februar 2007 | Neutoggenburg

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Obstbäume für das Neckertal

Baumpflege- und Schnittkurs im Rahmen des Landschaftskonzepts Neckertal

Neckertal. Die Gemeinden im Neckertal haben dazu aufgerufen, vermehrt Obstbäume zu pflanzen. Am Samstag führten sie einen Kurs durch, wie diese Bäume gepflegt werden müssen.

In den vergangenen fünfzig Jahren sind über achtzig Prozent der einstigen, für unsere Gegend typischen Obstbaumbestände verschwunden. Das hat unsere Landschaft entscheidend verändert. Überalterung der Bestände, mechanisierte Bewirtschaftung und Rationalisierung führten zu dieser Verarmung.

Mit der heutigen Möglichkeit der Abgeltung von ökologischen Massnahmen zugunsten der sich rasch ändernden landwirtschaftlichen Einkommensgrundlagen erhält eine Aufwertung der Landschaft eine neue Chance. Wichtig und überzeugend wirkt dabei die Freiwilligkeit für die Grundeigentümer.

Gutes Echo auf Pflegekurs

Unter dieser Zielsetzung hat das Landschaftskonzept Neckertal, das die Gemeinden Hemberg, St. Peterzell, Mogelsberg, Brunnadern und Oberhelfenschwil umfasst, zu einer Pflanz- und Pflegeaktion von Hochstamm-Obstbäumen aufgerufen. Viele alte, lokale, aber auch moderne, krankheitsresistente Sorten und sogar standortgerechte Einzelbäume wie Linden, Eichen oder Ahorn werden stark verbilligt angeboten. Die Verpflichtung, die Bäume fachgerecht zu pflanzen, vor Vieh und Wild zu schützen und zu pflegen, muss aber vom Empfänger eingegangen werden. Um dieser Auflage gerecht zu werden, wurde auf den vergangenen Samstag zu einem Baumschnitt- und Pflegekurs eingeladen. Nachdem über dreihundert Bäume bestellt und zum grössten Teil bereits abgegeben wurden, war das Echo zum Schnitt- und Pflegekurs überraschend hoch. Mehr als dreissig Teilnehmer versammelten sich im Füberg bei Oberhelfenschwil auf dem Hof von Andrea und Andreas Hässig, um von den Fachlehrern Pavel Beco und Simon Schweizer zuerst über Grundlagen des Obstbaumschnitts, die nötigen Werkzeuge und das richtige Vorgehen instruiert zu werden. Bei kaltem Morgennebel wurde das Pflanzen eines neuen Apfelbaumes mit allen Vorbereitungen und schrittweise in Praxis demonstriert.

Fachmännischer Baumschnitt

Vom Wurzel- bis zum nötigen Pflanzschnitt der noch jungen Baumkrone, als wichtige Massnahme zur Formgebung, konnte man die Neupflanzung verfolgen. Dann wurden im Obstgarten vor dem Hof Hässig am Beispiel eines jungen und eines im Ertrag stehenden Apfelbaumes die nötigen Schnitt-, Auslichtungs- und Formgebungs-Massnahmen erklärt. Kronenaufbau mit Haupttrieb und Leitästen, Konkurrenztriebe, Wasserschosse, untergeordnete Seitentriebe sind, sobald einmal vom Lehrer gezeigt, einfach zu erkennen. Wenn aber mit der Baumschere oder der Astsäge selber vor die Entscheidung gestellt, was heraus muss, was weiterwachsen, im Herbst auch noch Früchte tragen soll, ist dem neueinsteigenden Teilnehmer oft die Ordnung nicht mehr so klar. Da in zufälligen Dreier- und Vierergruppen eingeteilt, konnte man wenigstens vor dem aktuellen Eingriff noch etwas gegenseitig abwägen und beurteilen. Auch entpuppte sich etwa einer der Kursteilnehmer, hier, um Neues zu lernen, jetzt als langjähriger Praktiker im Obstbau, und damit uns Grünhörnern als hilfreicher Rückhalt. Auch die Kurslehrer unterstützten, ermutigten, korrigierten, wo nötig. Im Eifer wurde fast übersehen, dass die höher steigende Sonne wärmend den Nebel aufgelöst hatte und den Mittag anzeigte. Auf dem Hofplatz wurde für den ganzen Kurs aufgetischt. Andrea Hässig überraschte die Teilnehmer mit einem feinen Mittagessen, das, für Mitte Februar eher ungewöhnlich, bei jetzt angenehmer Temperatur unter freiem Himmel genossen werden konnte. Beim Kaffee wurde nochmals auf den Erziehungs- und den radikaleren Verjüngungsschnitt eingegangen, die Unterschiede von Hoch- und Niederstamm erklärt,

dass Baumnuss und Kirsche erst im Sommer, nach der Ernte geschnitten werden sollten, wegen der Gefahr des Ausblutens. Dann wurde auch auf das Erkennen und Melden des heimtückischen Feuerbrandes eingegangen.

Frisch gestärkt wurde jetzt an ältere, grössere, im Ertrag stehende Obstbäume gegangen. Herzhaftere Eingriffe, mehr Sägeeinsatz, mit Hilfe der angestellten Leiter, unübersichtlicher, weil selber mitten in der Baumkrone, zeigten neue Aspekte der Obstbaumpflege. Die grösseren Asthaufen unter den Bäumen zeugten bald von den handfesteren Aktionen. Vor dem Kursabschluss wurden dann vom versammelten Teilnehmergremium nochmals alle behandelten Bäume beurteilt und kommentiert.

Nochmals im März

Der freundlichen Einladung zu Kaffee und Kuchen in Andreas Gartenwirtschaft konnte nun niemand widerstehen. Mit herzlichem Dank für die Gastfreundschaft und die grosszügige Einladung in den Baumgarten wurde der Familie Hässig applaudiert. Das eher symbolische Kursentgelt wurde eingezogen. Mit Freude kündigte der Kursleiter, Pavel Beco bei der Verabschiedung an, dass auf Grund der grossen Nachfrage, im März nochmals ein gleicher Baumschnitt-Kurs angeboten werde. (eg)

© 1997–2007 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
